

DIE AUSWAHL, ZUCHTWAHL

Machen die Vögel Pipi/Lulu (strullen sie)?

Die Vögel entleeren nicht Urin/Harn wie die Säugetiere. Die lappigen Nieren scheiden vom Blut die Schlacke aus, weil es ihnen an der Harnblase mangelt. Die Kloake entleeren sie direkt. Auch die Zusammensetzung des Harns/Urins unterscheidet sich vom Urin/Harn der Säugetiere: Die Harnsäurebasis hat weniger Wasserinhalt, somit verlässt weniger Wasser den Organismus. Der schlammartige Harn/Urin wird mit dem Stuhl zusammen entleert. Der Mangel der Harnblase und der nicht gespeicherte Urin machen den Körper leichter und helfen somit beim Flug.

Der Strauss ist eine Ausnahme, der seinen Urin/Harn vor der Entleerung seines festen Stuhles ablässt, bzw. entleert.

Die Vermehrung

Die meisten Vögel verfügen über keine äusseren Geschlechtsorgane. Die Begattungsorgane sind nur am Anfang der Vermehrungsperiode während der Zeit der Produktion der Geschlechtszellen/Keimzellen entwickelt, bzw. aktiv. Danach entwickeln sie sich zurück. Die Hoden/Rammel der Männchen können sich im Verhältnis zum Ruhestand sogar auf das 200-fache in dieser Periode vergrössern, danach entwickeln sie sich schnell zurück. Einige Gruppen mit der Ausnahme der Gansarten (Anseriformes), der Luftvögel (Palaeognathae) haben die Männchen kein Begattungsorgan. Auch das Begattungsorgan der Weibchen hat nur in der Vermehrungsperiode eine Bedeutung.

Das Liebeswerben vor der Begattung/Paarung

Abwechslungsreiches Singen

Die Weibchen wählen auf Grund des abwechslungsreichen Singens ihre Männchen aus.

Der Tanz

Im Allgemeinen tanzen die Männchen für die Weibchen.

Die Befederung

Das Erscheinen der bunten, farbigen, glänzenden Befederung zeigt insgesamt in welchem gesunden Zustand der werbende Vogel ist. Es lohnt sich für das Weibchen, dieses Männchen zu wählen.

Essbares Geschenk

Einige Vögel bringen dem Weibchen Nahrung. Damit beweisen sie, dass sie dazu fähig sind, sich um die Küken zu kümmern.

Der Bau

Speziell ist das Verhalten/Benehmen der Laubenbauer-Arten (Ptilonorhynchidae). Einige Vogelarten bauen Lauben, die sie mit Blumen, Muscheln, Steinen Federn, sogar mit menschlichem Müll beschmücken. Andere Vogelarten bauen Nester und besitzen ein Gelände/Gebiet. Das Weibchen wählt aber den Bau aus, welcher ihm gefällt.



Der Laubenbauer während seiner Arbeit

<https://pixabay.com/photos/satin-bowebird-bird-359489/>

Die Nester

Im Falle der meisten Vogelarten bilden ein Männchen und ein Weibchen ein Paar. Die Partnerwahl gilt in den meisten Fällen nur für eine Zuchtperiode, aber es gibt auch einige Arten (z.B. die Adler), die für mehrere Jahre oder für ein ganzes Leben Paare bilden. Als ein Paar ist es leichter, die Küken aufzuziehen, bzw. grosszufüttern.

Nicht jede Vogelart baut ein Nest, es gibt nämlich solche Vogelarten, die ihre Eier direkt auf dem Boden legen oder in die Nester anderer Vögel. Dadurch überlassen sie den „Ziehelter“ die Brut und das Auffüttern der Küken. Die Vogelarten, die Nester bauen, machen jedes Jahr ein neues Nest. Aber z.B. die Störche oder die Adler benutzen sogar auch über mehrere Jahrzehnte ihre Bauten, die sie ständig renovieren. Es ist unterschiedlich, in welchem Verhältnis die Paare an dem Nestbau teilnehmen.

Die Kaiserpinguine bauen zum Beispiel kein Nest. Die Eier und dann die geschlüpften Küken überstehen auf dem Fuße des Weibchens, bzw. zwischen den Hautfalten des Bauches die Bedingungen des rauen, strengen Klimas.

Zahlreiche Vogelarten geben sich nur wenig Mühe, die Nester zu bauen, bzw. zu gestalten. Sie legen ihre Eier einfach **in die Vertiefungen oder Aushöhlungen des Bodens**, die eventuell mit Federn ausgefüttert werden, z.B. die Trappe/Grosstrappe, der Fasan, das Rebhuhn, die Wachtel.

Für die australischen Höhlenhuhnarten (Megapodidae) ist es charakteristisch, dass sie aus Pflanzenteilen Häufchen **bauen** und danach legen sie ihre Eier in diese verfaulenden Haufen. Die bei der Zersetzung/Auflösung der organischen Materien entstehende Wärme führt zur Ausbrütung. Dieser Vorgang wird ständig von dem Männchen beobachtet, überwacht. Die Temperatur wird mit dem Aufmachen oder Zusammenscharren des Haufens geregelt. Die Flamingos fertigen auf der Spitze des aus Schlamm gebauten Kegels eine Vertiefung/Aushöhlung, wo sie ihre Eier legen.

Das Nest aus Steinen

Der Eselpinguin (*Pygoscelis papua*) baut einfach aus Steinen ein Nest.



Der Eselpinguin (*Pygoscelis papua*) mit seinen Küken

<https://pixabay.com/photos/gentoo-penguin-penguin-bird-animal-7073391/>

Der in die Uferwand gegrabene Tunnel

Man kann unter unseren heimischen Vögeln den Bienenfresser, Spint erwähnen, der in eine fast vertikale Uferwand einen horizontalen Tunnel mit Füßen und Schnabel gräbt. Am Ende des Tunnels befindet sich eine kammerartige Erweiterung, Ausbreitung, wo er seine Eier legt.

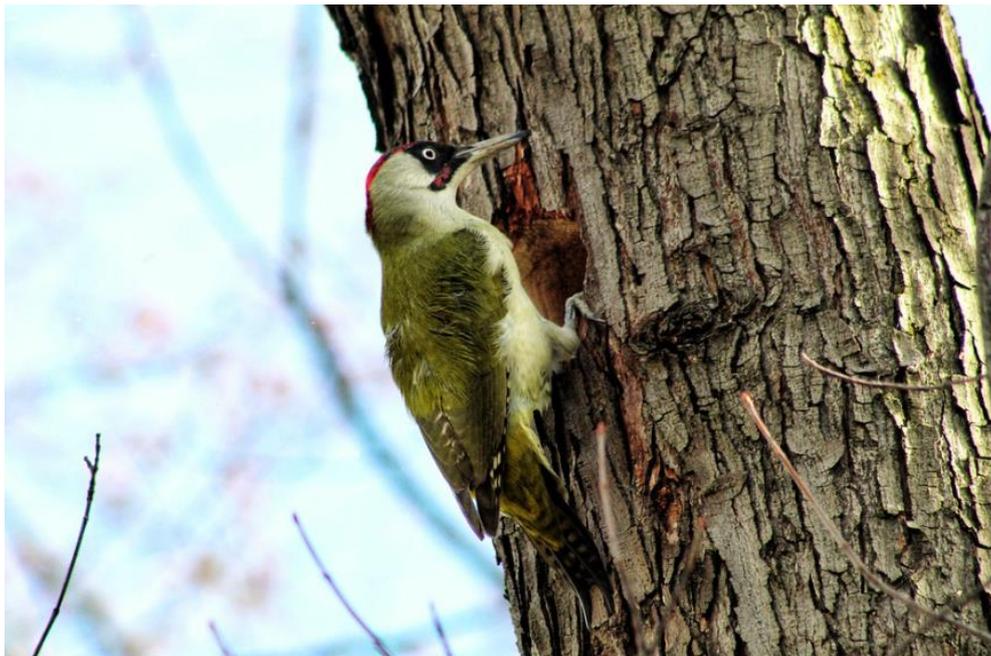


Die Bienenfresser (Merops apiaster) vor ihrer „Wohnung“

<https://pixabay.com/hu/photos/term%C3%A9szet-madarak-3420043/>

Die Löcher in den Bäumen

In den Löchern lebender oder toter Bäume brüten auch mehrere Vogelarten. Es gibt wenige Vogelarten, die selbst dazu fähig sind, ein Loch in einen Baum zu treiben. Die meisten in den Löchern lebenden Vogelarten ergattern ein schon vorhandenes Loch. Sie haben es besonders leicht, da die Spechtarten von Jahr zu Jahr ein neues Loch für sich ausmeißeln.



Der Grünspecht (Picus viridis) während seiner Arbeit

<https://pixabay.com/hu/photos/mad%C3%A1r-hark%C3%A1ly-mad%C3%A1rtan-7843683/>

Die kelch-, oder schalenförmigen Nester

Von verschiedenen Pflanzenteilen (Gras, Zain, Weidengerte) aber schon oft auch vom Müll des Menschen (z.B. Kunststoffbindfäden, Mantelfutter, Rockfutter usw.) wird der der Halbkugel ähnliche Bau gefertigt, in dessen Vertiefung (Aushöhlung) die Eier gelegt werden. Die Vertiefung wird von dem Vogel mit Federn, Moos oder auch mit Watte ausgefüllert. Oft klebt es der Vogel mit Schlamm, Matsch zusammen, damit es noch stärker, baufester und widerstandsfähiger wird. Die Maße, die Dicke, das Ausmaß, die Grösse stehen mit der Masse des entwickelten Vogels im Zusammenhang. Die kelch-, schalenförmigen Nester gibt es am häufigsten.

Die flachen Nester können ein riesiges Maß betragen, auch sogar mit dem Maß des Vogels übereinstimmend ähnlich sein. Der Vogel trägt es aus Aesten und Zweigen zusammen. Solche Nester bauen die Störche, aber auch die Nester der Raubvögel sind ähnlich. Diese Nester benutzen die Vögel über mehrere Jahre.



Die Familie des weißen Storches (*Ciconia ciconia*) und ihr Heim

<https://pixabay.com/hu/photos/g%C3%B3lya-mad%C3%A1r-feh%C3%A9r-g%C3%B3lyaterm%C3%A9szet-4290464/>

Die hängenden Nester

Sie sind über einen länglichen, rockförmigen, oben über einen rohrförmigen Eingang verfügende Meisterwerke. Das Material des Nestes besteht zum Beispiel bei der Beutelmeise aus den Flaumhaaren des Rohrkolbens, bzw. Teichkolbens und der Matte, der Bastes.

Der Nestbau auf dem Wasser

Das Wasserhuhn/Blässhuhn, die Steifüe, die Haubentaucher und weitere Vogelarten tragen ihre auf der Wasseroberflche schwimmenden Nester aus verschiedenen Wasserpflanzen zusammen, die so vor den kontinentalen Sugetieren geschtzt werden.



Das Wasserhuhn (Fulica atra), in seinem schwimmenden Nest

<https://pixabay.com/photos/coot-nest-bird-fulica-atra-6263147/>

Die Kirschswalben und die Rauchswalben/Hausswalben bauen ihre Nester aus Matsch und Schlamm. Als Verstrkung bauen sie zwischen die winzigen Matsch-, Schlammbllle Grashalme ein.